



Titel: KoBra - Austausch

Datum: 27.03.2022

Uhrzeit: 10 – 12:00 Uhr

Podium/Input: Alle

Moderation: Hannah Dora

Protokoll: Claudia Fix

Was können wir aus der Pandemie Zeit für unsere weitere KoBra Arbeit lernen? Wie begleiten wir aus Deutschland den Wahlkampf in Brasilien?

Vorstandssitzungen:

- Vor der Pandemie: 3 Vorstandssitzungen p.a. in Form von 3 Wochenenden in Präsenz
- Seit der Pandemie: Vorstandssitzungen nur online, i.d.R ein Samstag
- Option: zukünftig mehr Sitzungen, aber diese unter der Woche online, ev. öffentlich

Veranstaltungen

- Hybrid- und Online-Format haben beide Vor- und Nachteile.
- Bei einem hybriden Format ist der technische Aufwand größer. Außerdem besteht die Gefahr, dass viele aus Vorsicht/Bequemlichkeit zu Hause bleiben und die Anzahl der sozialen Interaktionen längerfristig abnimmt.
- Bei einem reinen Online-Format fällt der soziale Austausch weg, der für die Arbeit von KoBra sehr wichtig ist. Deshalb ist es keine Option, ausschließlich digitale Veranstaltungen zu machen.
- Als zukünftiges Format für Veranstaltungen könnte ein Online-Vortrag mit fünf regionalen Präsenz-Veranstaltungen kombiniert werden: Dadurch fiele der hohe Aufwand für die Vortragenden weg, gleichzeitig wäre das soziale Miteinander möglich. Auch eine Übersetzung müsste für fünf Events nur einmal finanziert werden.
- Dadurch ergäben sich mehr Möglichkeiten Menschen aus Brasilien einzubeziehen, und vielleicht die (nicht seltenen) "Flash-Besuch" mit nur einem Vortrag nicht mehr durchzuführen.
- Übersetzungen sind bei einem Online-Format komplizierter und teurer. Hier wäre es möglich, weitere technische Möglichkeiten zu prüfen. Es gibt auch das Problem, dass bei einer längeren Pause in der Übersetzung der O-Ton durchschlägt.



- Eine "traducao caseira" (von jemandem von KoBra) ist bei Präsenzveranstaltungen gut möglich, aber nicht bei Online-Formaten.
- Eine kostengünstige Lösung wären öffentliche Vorstandssitzungen an einem Freitag: Kleiner Aufwand für das Büro, keine Übersetzungskosten.
- Bei Online-Veranstaltungen können Menschen aus Brasilien gezielt eingeladen werden. Das ist ein Vorteil gegenüber dem Runden Tisch, wo die Einladungen sehr von den zehn finanzierenden Organisationen und deren Präferenzen geprägt sind. Außerdem erlauben sie mehr Menschen aus Brasilien mitzudiskutieren. Auch unter diesen findet so, auf eine sehr einfache Art und Weise, eine Vernetzung statt.
- Ein Nachteil ist, dass bei hybriden Veranstaltungen im Präsenzteil nicht so einfach zum O-Ton gewechselt werden kann.
- Es wäre wünschenswert, verschiedene Angebote über das Jahr zu machen, anstatt nur eine Frühjahrstagung und den Runden Tisch im November. Gerade in diesem Jahr bietet sich eine Wahlkampfbeobachtung an, vielleicht mit einzelnen Schirmherr*innen.
- Die inhaltliche Vielfalt sollte größer werden (Naturwissenschaften, urbane Themen).
- Es gibt die Idee aus dem Runden Tisch, den Input stärker auszulagern und einen Raum mit einem stärker interaktiven Profil zu schaffen, z.B. ein großes World-Café am Samstagvormittag für den gezielten Austausch. Insgesamt soll die methodische Vielfalt mit Fokus auf mehr Austausch größer werden.
- Auch ein kleinerer RTB wäre denkbar, wo der Austausch mehr im Mittelpunkt steht. Die Frage ist dabei: Wer ist dann noch präsent, wer nicht? Wer wird eigentlich mit wem vernetzt?
- Thomas und Dieter scheiden aus dem Vorstand aus: Gehen damit auch Themen?

Planung

- Es sollte bei der Planung zunächst das Jahr 2022 priorisiert werden. Dabei fehlt der Überblick über die Planung der Mitgliedsgruppen (über die konkreten Termine hinaus, die auf der Website stehen).
- Bereits eingeführt sind die KoBrinare, die das Format von einem einstündigen Webinar haben. Diese können für 2022 eigentlich erst nach den Finanzausgaben geplant werden - oder wären auch Vorfinanzierungen möglich?
- Im Mai ist bereits eine Veranstaltung mit Niklas Franzen geplant.
- Es ist eine Veranstaltungsreihe mit dem LAI geplant.
- Thomas Fatheuer ist im Juli in Brasilien und wird regelmäßig über den Wahlkampf berichten, zuerst in Amazonien, dann in Rio und Sao Paulo.
- Die strategische Planung ist unklarer als zu anderen Zeiten (Olympia), eine Klausurtagung zur strategischen Planung der nächsten fünf Jahre ist für dieses Jahr geplant.

Wahlkampf in Brasilien



- Wie positioniert sich KoBra im Wahlkampf? Eventuell ist dies nicht möglich, weil KoBra sehr divers ist. Der Ansatz, Interviews zu führen, um Positionen einzuholen ist daher wichtig.
- Die grundsätzliche Frage ist, ob es für KoBra überhaupt möglich sein wird, Lula offen zu unterstützen. Lässt sich Belo Monte überwinden?
- Neutralität ("Der eine ist so schlimm wie der andere.") ist keine Option.
- Es ist notwendig, sich eindeutig zu positionieren (pro Lula), um bei den Partnern nicht als zu distanziert wahrgenommen zu werden.
- Eine Stellungnahme hat auch etwas mit der Übernahme von Verantwortung zu tun.
- Unter sehr vielen (allen?) Partnern herrscht die Meinung, dass Lula der Einzige ist, der eine weitere demokratische Entwicklung garantieren kann. Beispiele: PSOL, die 2018 mit einem eigenen Kandidaten angetreten ist und jetzt Lula unterstützt; queere Szene; organisierte Feministinnen.
- In allen Wahllokalen in Deutschland - außer in Berlin - hat 2018 Bolsonaro gewonnen. Gibt es da nicht die Verpflichtung etwas zu tun, damit das Wahlergebnis 2022 anders aussieht?
- Wären Kulturveranstaltungen eine Möglichkeit, möglichst viele Menschen zu erreichen, auf einem niedrighschwelligem Niveau, das nicht gleich zu unversöhnlichen Positionen führt?
- Wie wichtig ist Wahlbeobachtung? Sollte sich KoBra nicht besser mit möglichen Szenarien nach der Wahl beschäftigen?
- Es ist wichtig Perspektiven der deutsch-brasilianischen Kooperation nach der Wahl zu entwickeln: Wie kann die neue Regierung in Deutschland möglichst wirksam mit einer neuen Regierung unter Lula in Brasilien zusammenarbeiten?
- Aktuell geschieht in Amazonien der größte Landraub in der Geschichte der Menschheit, es muss auf die EZ eingewirkt werden, um sich da nicht zum Komplizen zu machen.
- Eine erhöhte Aufmerksamkeit in Deutschland gibt auch Sicherheit. Es werden Angriffe auf bestimmte Menschen erwartet, auch eine extreme Zuspitzung. Schmutziger Wahlkampf kann international entlarvt werden.
- 1989 gab es ein Pro-Lula-Komitee in Deutschland - braucht es ein Pro-Demokratie-Komitee? Es geht dieses Mal nicht um die PT, sondern um die Zukunft der Demokratie.